

6.□ Wachstum und Beschäftigung

Der Demografische Wandel beeinflusst das Wirtschaftswachstum auf vielfältige Weise. Der Blick sollte dabei auf die Wachstumsrate pro Kopf gerichtet werden, da zusammengefasste Produktionsziffern bei einer schrumpfenden Bevölkerung die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung unterschätzen. Von großer Bedeutung sind Veränderungen im Spar- und Konsumverhalten. Die Innovationsfähigkeit einer alternden Gesellschaft ist Gegenstand laufender Forschung, es gibt bislang wenig gesicherte Daten.

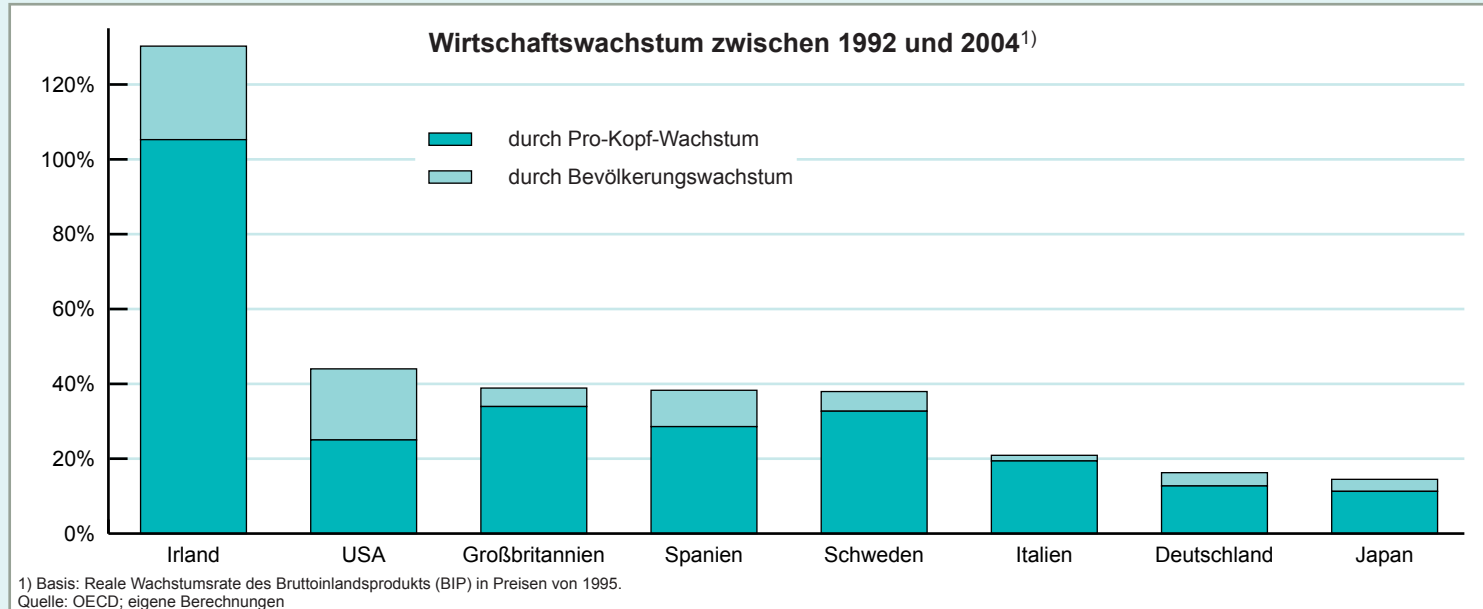
Für Unternehmen sind das schrumpfende Arbeitsangebot und die Alterung der Belegschaften große Herausforderungen. Deutschland wird in den nächsten Jahrzehnten einen demografisch bedingten Rückgang der Erwerbsbevölkerung erfahren. Unklar ist, welcher Teil der schrumpfenden Erwerbsbevölkerung tatsächlich beschäftigt sein wird, wie sich also die Arbeitslosigkeit entwickelt. Das hat viel mit dem zu erwartenden Bildungsniveau nachfolgender Generationen zu tun, aber auch mit der Bereitschaft von Unternehmen, Ältere einzustellen. Bei unveränderten altersspezifischen Beschäftigungsquoten werden die Erwerbstätigen 2050 nur 38 statt heute über 44 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Das bedeutet, ein ständig geringer werdender Teil der Bevölkerung muss den Wohlstand aller lebenden Generationen erwirtschaften.

Ältere und zum Teil Junge haben heute in Deutschland ein überdurchschnittliches Risiko, arbeitslos zu werden. Die Chance auf eine baldige Vermittlung ist dabei für Junge sehr hoch, während Älteren die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess nur selten gelingt. Die Erwerbsquote Älterer ist entsprechend niedrig. Andere Länder zeigen, dass Arbeiten bis ins höhere Alter durchaus eine realistische Perspektive ist. In diesem Fall müssen Motivation und Fähigkeiten der Betroffenen Berücksichtigung finden und ein flexibles Arbeitsfeld geschaffen werden. Letzteres ist auch für Mütter notwendig, denn bisher ist die Vereinbarkeit von Kindern und Karriere in Deutschland noch nicht ausreichend geglückt.



6.1 □ Wachstum und Pro-Kopf-Wachstum im Vergleich: Werden die USA überschätzt?

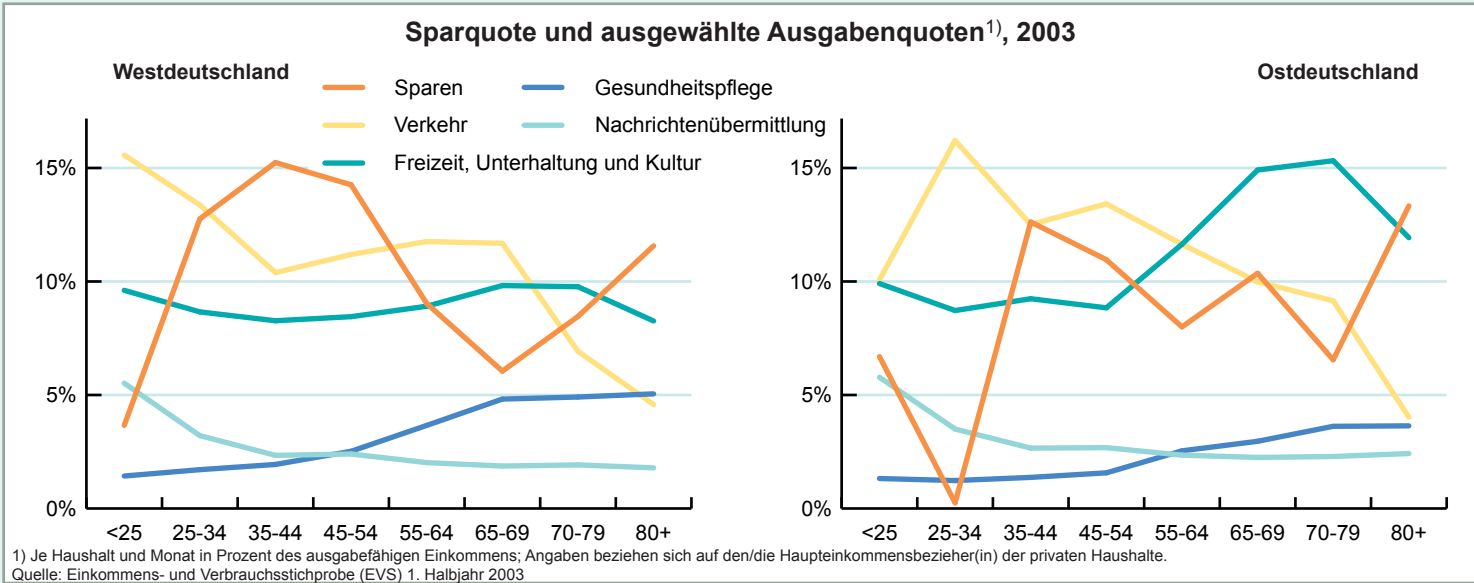
Die USA profitieren besonders von ihrem starken Bevölkerungswachstum, das fast die Hälfte des Wirtschaftswachstums erklärt. Beim Pro-Kopf-Wachstum fallen die USA jedoch hinter andere Länder zurück.





6.2 □ Sparen und Konsum im Lebenszyklus

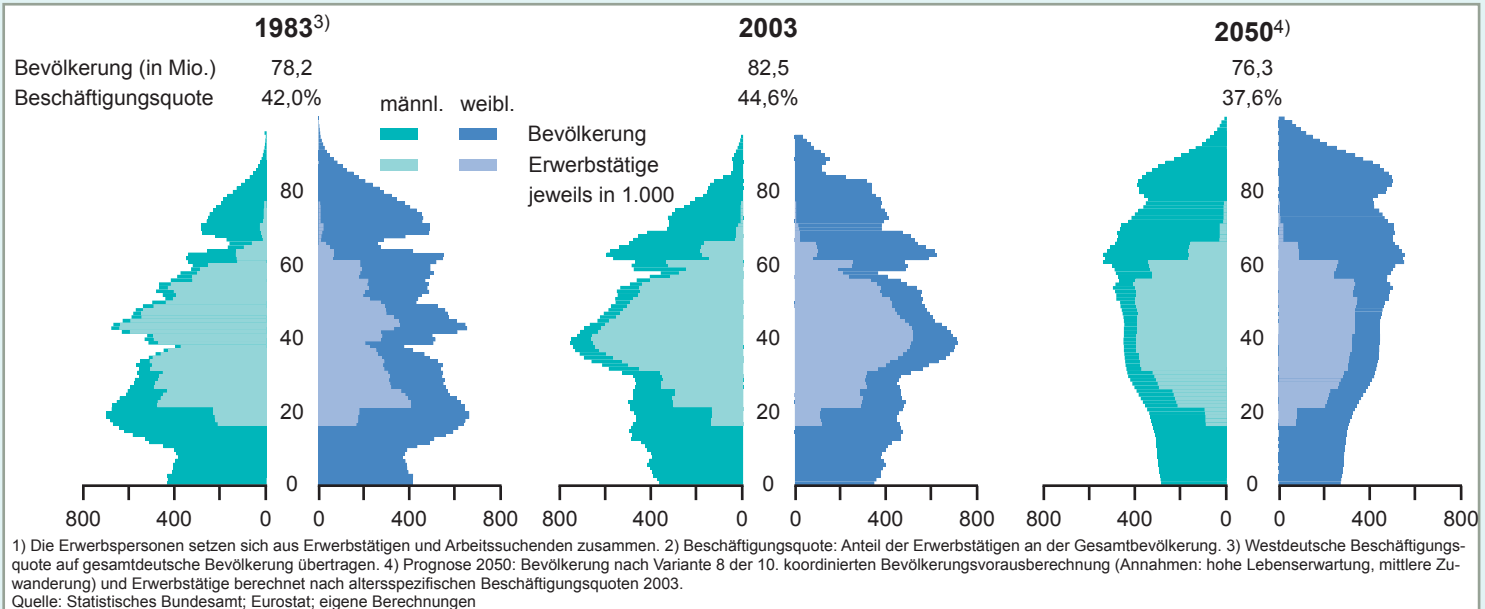
Die Höhe des Sparens und der Ausgaben für bestimmte Konsumgruppen schwanken über den Lebenszyklus. Bemerkenswert ist der Wiederanstieg des Sparens im Alter. Die Ausgaben für Verkehr sinken tendenziell mit dem Alter, die Ausgaben für Gesundheitspflege steigen. Über 45-Jährige geben im Osten besonders viel für Freizeit, Unterhaltung und Kultur aus.





6.3 □ Zahl und Alter der Erwerbstätigen ändern sich

Die Zahl der Erwerbspersonen¹⁾ im mittleren Alter wird in den nächsten 45 Jahren stark abnehmen. Um die Folgen abzu-
schwächen, wird die Beschäftigungsquote²⁾ insbesondere der Frauen und älterer Menschen steigen müssen.





6.4 □ Erwerbstätigenquoten: Skandinavien und Japan bei den Älteren führend

Die Beschäftigung variiert nach Alter, Geschlecht und im internationalen Vergleich stark. Spitzenreiter bei den Jungen sind die Niederlande. Bei älteren Männern fällt Japan, bei älteren Frauen Skandinavien auf: hier arbeiten fast doppelt bzw. dreimal so viele Männer bzw. Frauen wie in Italien.

Erwerbstätigenquote¹⁾ nach Alter und Geschlecht (in %), 2003

Land	Männer			Frauen		
	15-24	25-54	55-64	15-24	25-54	55-64
Deutschland	43,8	84,2	47,1	41,1	72,0	30,9
Frankreich ²⁾	27,6	87,4	44,2	20,4	71,6	34,6
Großbritannien ³⁾	61,7	87,6	65,0	57,8	74,1	46,4
Italien	31,2	86,5	42,8	20,6	54,9	18,5
Japan	40,0	92,0	77,4	40,5	64,4	47,5
Niederlande	68,7	90,7	57,4	68,0	74,0	32,2
Norwegen ³⁾	55,2	86,1	73,5	55,4	79,7	63,9
Polen	22,1	73,0	36,8	17,0	62,1	21,5
Schweden ³⁾	44,2	85,3	71,2	46,0	81,7	66,8
Spanien ³⁾	42,8	86,0	59,3	30,5	56,5	23,4
USA ³⁾	55,3	85,9	65,6	52,5	72,0	54,5

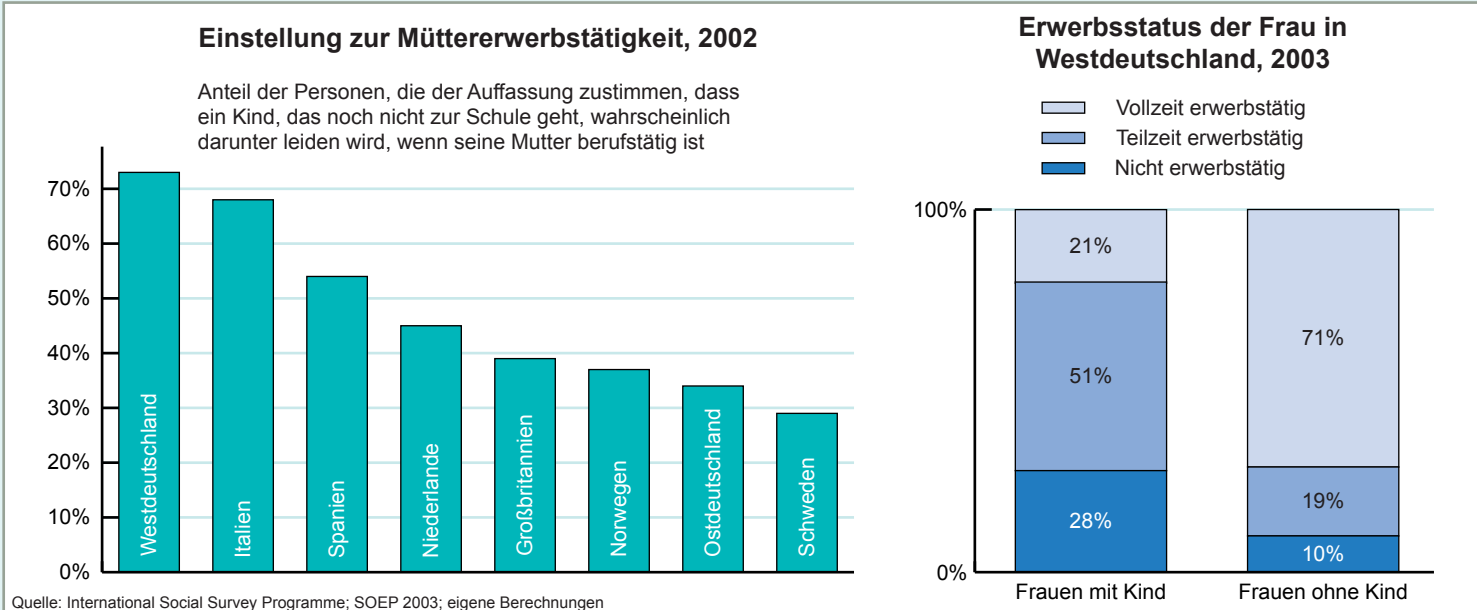
1) Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung im jeweiligen Alter. 2) Daten für 2002. 3) Altersgruppe 16-24 statt 15-24.

Quelle: OECD



6.5 □ Müttererwerbstätigkeit in Europa: In Westdeutschland geringe Akzeptanz

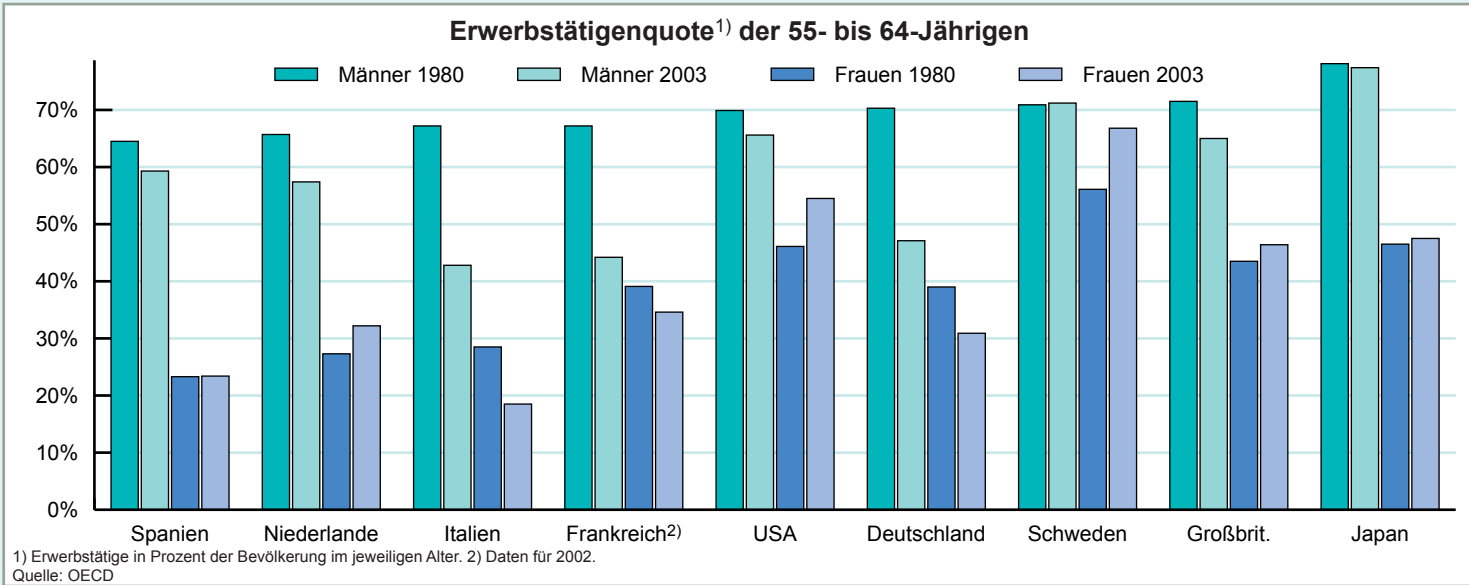
In Westdeutschland ist im Gegensatz zu Ostdeutschland die Akzeptanz der Berufstätigkeit von Müttern kleiner Kinder besonders gering. Es ist daher nicht erstaunlich, dass in Deutschland nur jede fünfte Mutter vollzeitig erwerbstätig ist.





6.6 □ Erwerbsquoten Äterer im Demografischen Wandel: In Europa Tendenz sinkend

Im Vergleich zu 1980 ist die - in Mitteleuropa ohnehin geringe - Erwerbsquote 55- bis 64-jähriger Männer zum Teil stark gesunken. Dafür steigt sie bei Frauen dieser Altersgruppe vielerorts leicht an, verbleibt aber insgesamt auf weit niedrigerem Niveau.





6.7 □ Höhere Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit

Die Beschäftigung ist bei niedrigem Bildungsstand am geringsten. Von höherer Bildung profitieren Männer und Frauen vor allem in Deutschland, den USA und Polen: ihre Arbeitslosigkeit verringert sich mit jeder Bildungsstufe um mehrere Prozentpunkte. In anderen Ländern erfolgen große Sprünge in der Beschäftigung eher beim Übergang zur mittleren Bildungsstufe.

Arbeitslosenquote¹⁾ nach Bildungsstand²⁾ (in %), 2002

Land	Männer			Frauen		
	niedrige Bildung	mittlere Bildung	hohe Bildung	niedrige Bildung	mittlere Bildung	hohe Bildung
Deutschland	17,7	9,2	4,2	13,0	8,7	5,0
Frankreich	10,6	5,3	5,3	13,1	8,8	5,1
Großbritannien	10,4	4,1	2,8	6,4	4,0	2,0
Italien	6,7	4,6	3,6	14,0	8,9	7,2
Japan	7,9	5,5	3,5	4,6	5,1	4,4
Niederlande	3,3	1,7	2,0	4,6	2,8	2,3
Polen	26,9	16,8	5,5	26,1	19,8	7,0
Schweden	5,4	5,1	3,6	6,3	4,0	2,5
Spanien	7,7	5,7	5,1	17,9	14,7	10,7
USA	9,9	6,2	3,3	10,6	5,1	2,7

1) Arbeitslose im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent der Erwerbspersonen in diesem Alter. 2) Der Bildungsstand wird zur besseren Vergleichbarkeit durch die International Standard Classification of Education (ISCED) der UNESCO abgegrenzt. Die Abgrenzung ist nicht 1:1 auf das deutsche Bildungssystem übertragbar. Die hier verwendeten Begriffe (1) niedrige, (2) mittlere und (3) hohe Bildung entsprechen in Deutschland in etwa (1) (noch) keinem Abschluss bzw. einem Haupt- oder Realschulabschluss, (2) dem Abitur bzw. einer beruflichen Ausbildung sowie (3) einem Hochschulabschluss.
Quelle: OECD



6.8 □ Altersabhängige Arbeitslosigkeit: Junge und Ältere besonders betroffen

In ganz Deutschland ist die Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen weit überdurchschnittlich. Im Osten kommt noch die Gruppe der 20- bis 24-Jährigen hinzu.

Arbeitslosenquote nach Altersgruppen (in %)

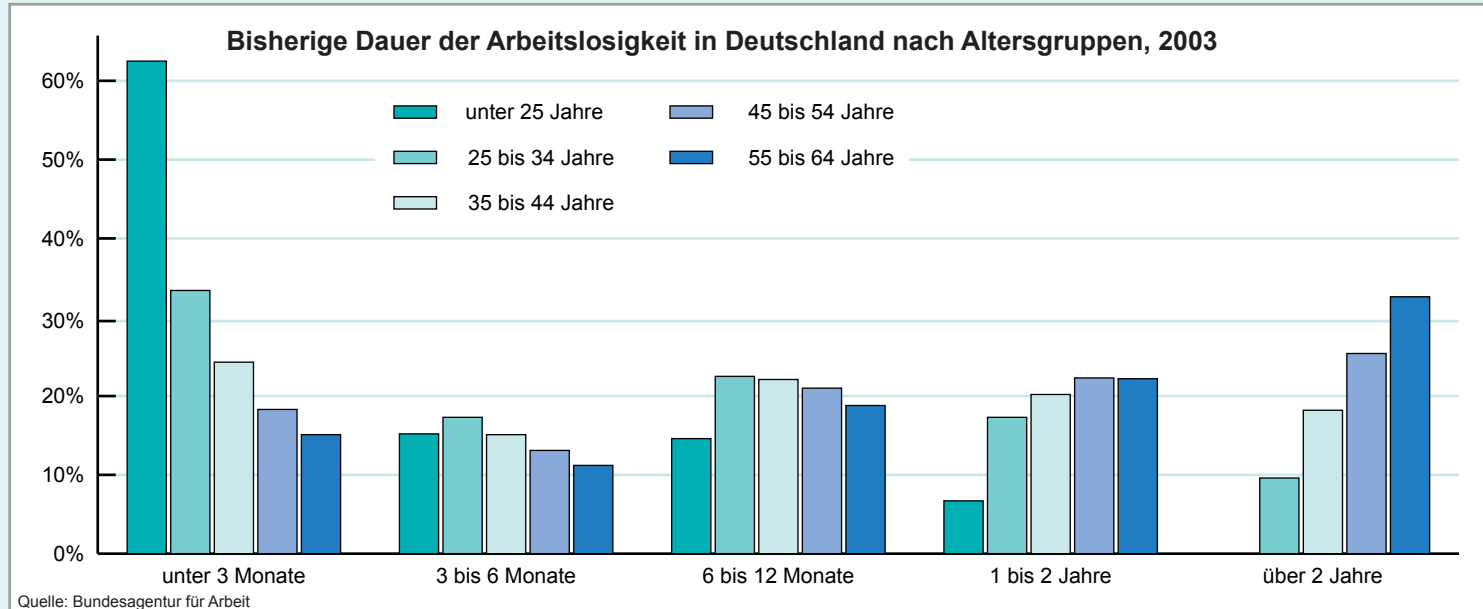
Alters- gruppe	Westdeutschland					Ostdeutschland				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
unter 20	9,4	8,7	8,1	8,0	7,8	15,0	15,4	16,0	15,2	15,7
20 bis 24	10,8	9,9	9,2	9,8	10,8	21,5	21,5	24,1	23,4	26,0
25 bis 29	7,8	7,5	7,0	7,9	9,5	15,0	16,2	17,2	18,5	21,6
30 bis 34	8,4	7,9	7,1	7,5	8,6	14,7	16,2	16,7	18,2	19,8
35 bis 39	9,3	8,9	7,9	8,3	9,1	16,1	17,7	17,5	18,5	19,5
40 bis 44	9,4	9,2	8,2	8,5	9,4	15,6	18,1	18,2	20,1	21,6
45 bis 49	10,1	9,7	8,8	9,0	9,9	18,4	20,5	19,7	20,8	21,9
50 bis 54	12,3	12,5	12,0	12,0	12,0	18,2	22,2	23,6	26,7	26,3
55 bis 59	22,4	21,8	18,7	16,2	15,8	33,4	35,5	28,5	26,0	24,4
60 und älter	20,5	22,1	21,0	17,8	13,7	33,9	37,3	32,9	30,8	23,2
Insgesamt	10,9	10,6	9,6	9,6	10,2	18,6	20,6	20,2	21,0	22,0
Arbeitslose in Mio.	2,73	2,62	2,38	2,42	2,59	1,23	1,32	1,30	1,32	1,35

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; Bundesagentur für Arbeit



6.9 □ Dauer der Arbeitslosigkeit nimmt mit dem Alter zu

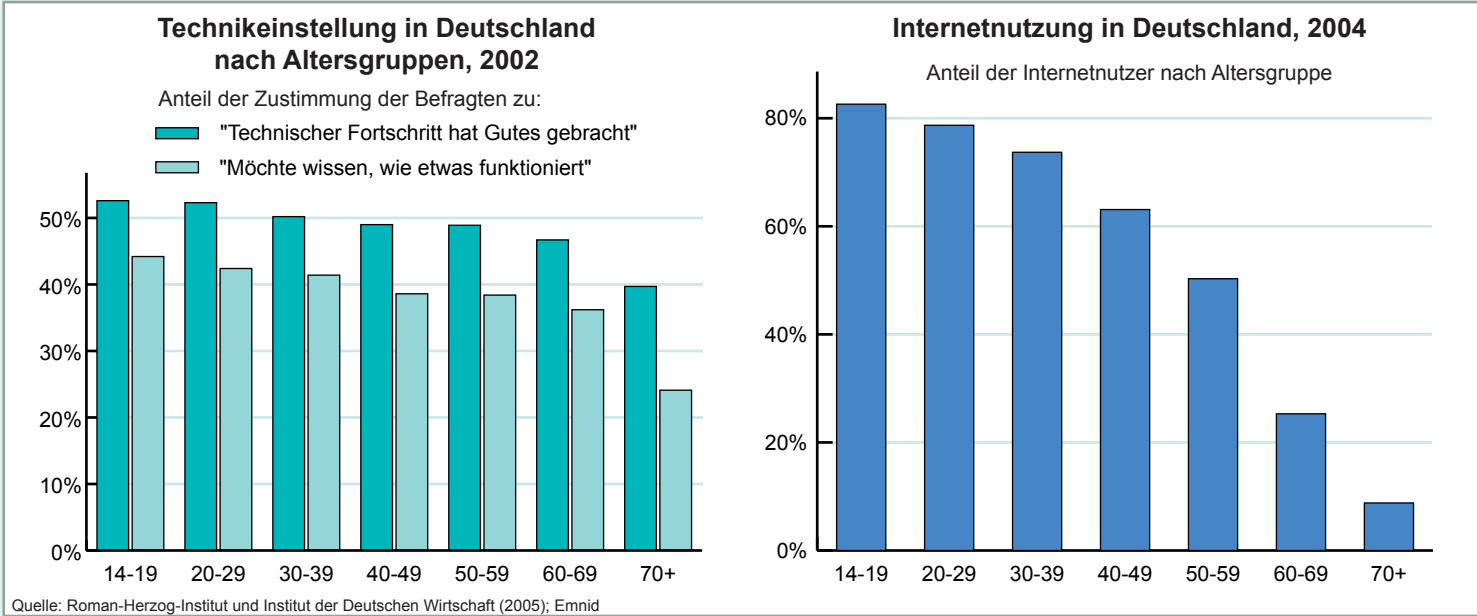
Wenn Jugendliche von Arbeitslosigkeit betroffen sind, so ist diese eher für kurze Zeit. Bei älteren Menschen dauert die Arbeitssuche hingegen deutlich länger.





6.10 □ Vertrautheit mit neuen Technologien sinkt im Alter

In Deutschland ist die Einstellung Junger zum technischen Fortschritt im Durchschnitt nur schwach positiv und die Neugierde auf technische Zusammenhänge ist nicht überwältigend. Mit dem Alter nimmt beides nur noch ab.

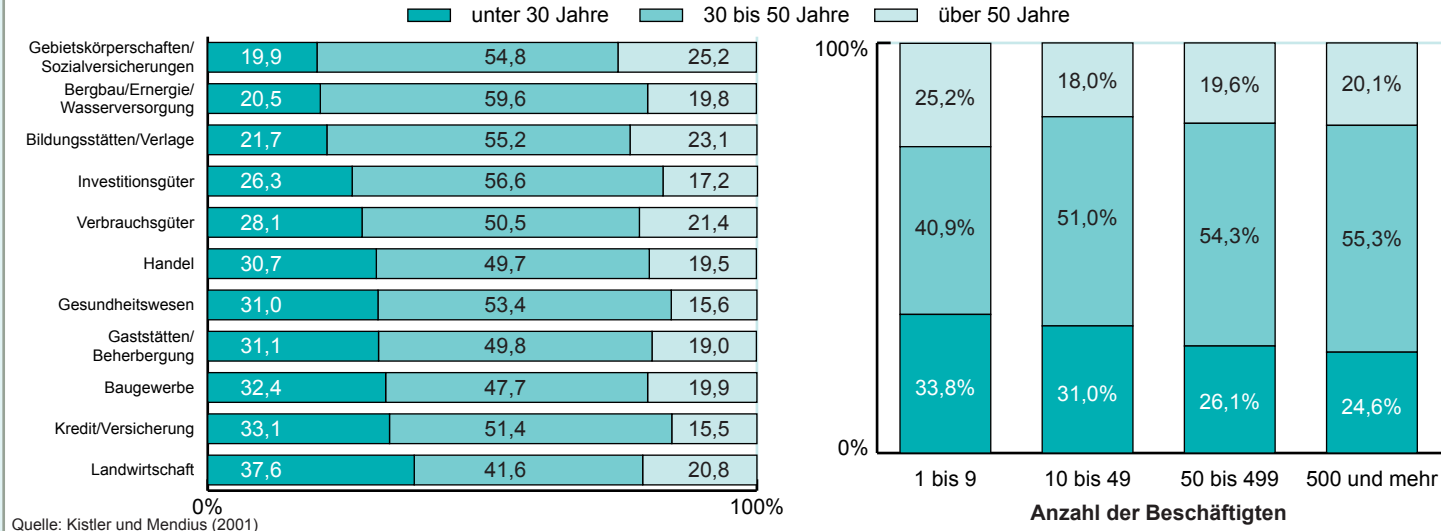




6.11 □ Generationentreff Arbeitsplatz

Im Durchschnitt ist jeder zweite Beschäftigte zwischen 30 und 50 Jahre alt. Die Altersstruktur der Beschäftigten zeigt jedoch branchenspezifische Unterschiede. In der Landwirtschaft ist der Anteil der unter 30-Jährigen fast doppelt so hoch wie im öffentlichen Dienst; dafür beschäftigt dieser den höchsten Anteil über 50-Jähriger.

Altersstruktur nach Branchen und Betriebsgrößen in Deutschland, 1995





6.12 □ Geringe Bereitschaft in Unternehmen, ältere Personen einzustellen

In Ostdeutschland ist weniger als die Hälfte aller Betriebe bereit, Bewerber über 50 Jahren ohne Vorbedingung einzustellen. Insbesondere Lohnkostenzuschüsse werden gefordert.

